



Schweizer Obst



Nussanbau

Der Name Gubler steht für den professionellen Baumnussanbau.

Seite 12

SwissSkills

Der erste Schweizer Meister im Obstbau heisst Pascal Rohrer.

Dossier Seite 24

Agri-Photovoltaik

Erste Pilotanlage installiert.

Seite 38



HERBSTZEIT. SIRUPZEIT.

Sirupflasche
500 ml ohne Deckel



Den passenden Deckel gibt es separat im Online Shop.

Jetzt online bestellen:



laveba-online.ch

Ihre Verpackungsaufgabe in bewährten Händen

Die Wünsche und Anforderungen unserer Kunden in effiziente, sichere und hygienische Verpackungen umzusetzen, ist unsere Aufgabe und unsere Leidenschaft.

MULTIVAC



Herzliche Gratulation zum Doppelsieg an den Swiss Skills 2022!

Pascal Rohrer
Remo Buchmann

Luzerner Obstbauverein



Zertifizierte Erdbeerpflanzen aus eigener Produktion



Kaack Pflanzenvermehrung GmbH u. Co. KG
Osterfeld 11
24649 Fuhlendorf

+49 (0) 41 92 / 22 93
+49 (0) 41 92 / 24 91

info@kaack-pflanzenvermehrung.de

Wir beraten Sie gern!

Frigopflanzen
A- (6-9 mm)
A (10-14 mm)
A+ (15-18 mm)
A++ (> 18 mm)
Wartebeetpflanzen
Traypflanzen



Weitere Sorten unter www.kaack-pflanzenvermehrung.de



Christian Schönbächler
Leitung Marketing / Kommunikation

Das steckt drin:

Querbeet
4 Die neue Apfelmögenin heisst Nadja Högger



12

Eingemachtes
5 Pflanzenschutz: Die Kommunikation muss weitergehen

Region
8 Ostschweiz, Zürich, Innerschweiz und Tessin

Innovation
12 Professioneller Baumnussanbau

Damals & heute
16 Vom Gärmost zum Cider



16

Dossier: Aus- und Weiterbildung

Dossier: Analyse
18 Für die Zukunft gerüstet

Dossier: Ausgespresst
22 «Die Arbeit in und mit der Natur begeistert junge Menschen»

23 «Nicht alle Lehrbetriebe finden Lernende»

Dossier: Feldstudie
24 Für die Zukunft gelernt: Pascal Rohrer ist der erste Schweizer Meister im Obstbau



24

Dossier: Handfestes
29 Lernende rekrutieren



38

SOV aktiv 🍏

- 31 Trends, Fakten & Zahlen**
- 32 Nachhaltigkeit Früchte**
- 35 Agenda**
- 38 Agri-Photovoltaik**

Titelbild:
Neun Obstfachmänner kämpften an den SwissSkills um den Titel des ersten Schweizermeisters im Obstbau.

Folgen Sie uns auch auf:



Wir sind stolz!

Neun junge Obstproduzenten haben sich an den diesjährigen SwissSkills miteinander gemessen. Das Niveau des Wettkampfs war hoch und die Teilnehmenden machten beste Werbung für den Beruf der Obstfachleute. Wir gratulieren dem ersten Schweizer Meister Pascal Rohrer und allen weiteren Teilnehmern von Herzen. Mit der erstmaligen Ausrichtung der Schweizer Meisterschaften im Obstbau hat die Branche gezeigt, wie wichtig ihr die Nachwuchsförderung ist. Wir sind überzeugt, dass die Zukunft der Branche in einer guten Aus- und Weiterbildung liegt. Grund genug für uns, diesem wichtigen Thema unser Dossier zu widmen.

Die Zukunft gehört allerdings auch den Nüssen. In den vergangenen Jahren wurde die Schweizer Produktion kontinuierlich ausgebaut. Worauf es dabei zu achten gilt, erklärt Christof Gubler.

Weiterhin gilt es, der Bevölkerung die Vorzüge von Schweizer Früchten in Erinnerung zu rufen. Erstmals seit drei Jahren sind wir am Tag des Apfels wieder zurück an den Bahnhöfen. Wir danken allen Involvierten herzlich.

Für mich gilt es nach drei Jahren nun Abschied zu nehmen. Ich schaue mit grosser Dankbarkeit zurück auf eine intensive Zeit voller Höhepunkte. Ich danke für die grossartigen Begegnungen, Gespräche und spannenden Projekte der letzten Jahre. Mit Mäggy Stark hat der Verband eine tolle Nachfolgerin gefunden. Ich danke Ihnen allen und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Behind the Scenes



Wir gratulieren Monika Betschart, Direktionsassistentin, und ihrem Ehepartner, Silvan, ganz herzlich zur Hochzeit und wünschen ihnen für die gemeinsame Zukunft alles Gute mit vielen glücklichen Stunden in ihrem neuen Heim.

Agroscope

Erdbeeren «erinnern» sich an Hitze und anderen Stress



Ohne Gehirn kein Gedächtnis? Das stimmt nicht ganz, wie eine Agroscope-Studie an Wald-Erdbeeren zeigt: Alle getesteten Stressarten – aber ganz besonders der Hitzestress – führten bei den Wald-Erdbeeren zu Veränderungen im Erbgut. Diese können den Erdbeeren helfen, für eine nächste Stresssituation besser gewappnet zu sein – sie erinnern sich. Als Nächstes untersucht Agroscope nun, wie lange sich Pflanzen an Stress erinnern. Zudem gehen die Forschenden der Frage nach, ob diese Eigenschaften an die Folgegenerationen weitergegeben werden – und falls ja, über wie viele Generationen. Diese Erkenntnisse können später möglicherweise auch auf andere landwirtschaftliche Nutzpflanzen übertragen und für deren Anpassung an Hitze oder andere Stresssituationen genutzt werden.

Forschung

Ein biologisches Coating-Verfahren hält Obst und Gemüse länger frisch

Zitronen, die nicht so schnell schimmelig werden, Mangos, deren Haut fest bleibt, und Salatgurken, die auch ohne Plastikverpackung knackig frisch auf den Tisch kommen: Das Schweizer Start-up Agro-Sustain macht es möglich. Das Unternehmen hat eine Coating-Lösung, also eine Art Ummantelung entwickelt, die aus natürlichen Inhaltsstoffen besteht. Dabei handelt es sich um eine unsichtbare dünne Schicht aus Wachs, die aus Früchten hergestellt wird und sich wie eine schützende Frischehaut um die Lebensmittel legt und so deren Haltbarkeit verlängert.

Strenge Zertifizierungen und Kontrollen im Lebensmittelbereich stellen sicher, dass die verwendeten Überzugsmittel rein organischer Herkunft sind und bedenkenlos mitgegessen werden können. Von tropischen Früchten bis hin zu Kräutern: Bis zu 20 verschiedene Frischeprodukte sollen zukünftig mit der biologischen Coating-Methode vor einem zu schnellen Verfall bewahrt werden. Dadurch können nicht nur Lebensmittelabfälle reduziert werden, auch der Bedarf an Plastikverpackungen sinkt deutlich.



Quelle: Forum Moderne Landwirtschaft
www.agrosustain.ch

Thurgau

Die neue Apfelkönigin heisst Nadja Högger

Am Samstag, 1. Oktober kämpften fünf junge Frauen um das Amt der Thurgauer Apfelkönigin. Fachjury und Publikum hatten die Qual der Wahl, denn alle Kandidatinnen hätten die Krone verdient.

Am Schluss durfte sich Nadja Högger aus Schönholzerswilen die Schärpe umlegen und ist nun für ein Jahr Thurgauer Apfelkönigin. Die 24-Jährige arbeitet beim Maschinenring Ostschweiz und überzeugte die Jury mit ihrer Spontaneität, ihrer Wortgewandtheit und ihrem Humor. Sie ist auf einem Landwirtschaftsbetrieb in Schönholzerswilen mit Obstbau und Milchwirtschaft aufgewachsen.





Jimmy Mariéthoz
Direktor SOV



Matija Nuic
Direktor VSGP

Pflanzenschutz: Die Kommunikation muss weitergehen

Bis zu den Abstimmungen über die beiden Agrarinitiativen im Juni 2021 war die IG Zukunft Pflanzenschutz mit ihrer Kampagne auf den Strassen, in den Medien und bei den Produzentinnen und Produzenten omnipräsent. Danach wurde es still. Nach einem Transformationsprozess nimmt die IG nun ihre ursprünglich zuge dachte Aufgabe wahr: die Produzentensicht zum Thema Pflanzenschutz nach aussen zu kommunizieren.

Gemeinsam mit dem Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP), Swisspatat und der swiss convenience food association (scfa) haben wir 2019 die Interessengemeinschaft Zukunft Pflanzenschutz (IG ZPS) gegründet. Diese nahm ihre Arbeit unter dem zunehmenden Druck auf Pflanzenschutzmittel (PSM) und den zwei daraus resultierenden Volksinitiativen auf. Unter dem Leitsatz «Innovation statt Verbote» führte die IG zusammen mit economiesuisse eine erfolgreiche Kampagne gegen die extremen Anliegen. Kurz nach den Abstimmungen wurde es in der Öffentlichkeit ruhig ums Thema Pflanzenschutz.

Kommunikation bleibt zentral

Aktuell dominiert die Diskussion um die Umsetzung der parlamentarischen Initiative zur Risikoreduktion. Die Produktion ist mit massiven Einschnitten beim ÖLN

konfrontiert. Was in der Landwirtschaft für heisse Debatten sorgt, findet in der übrigen Schweiz kaum Beachtung. Ebenso wenig werden die Massnahmen der Branchen von Medien und Politik wahrgenommen. Es wäre leichtsinnig zu glauben, dass die Thematik damit vom Tisch ist. Die Branche wird weiterhin auf Pflanzenschutzmittel angewiesen sein und somit bleibt deren Einsatz ein gesellschaftliches Thema. Nur wenn Entscheidungsträger und Medien fundiert über die Aktivitäten der Branche informiert sind, können sie entsprechende Diskussionen richtig einordnen. Diese Information ist eine Bringschuld der Branche.

Wir müssen den Dialog verstärken

Darum wurde bereits bei der Gründung der IG angedacht, dass der Organisation nach den Abstimmungen eine entscheidende Rolle bei der Kommunikation zukommen



soll. Dank der Bekanntheit und dem Netzwerk aus der Kampagne erreichen die IG-Mitglieder gemeinsam so mehr Empfänger als über ihre eigenen Kanäle. Ebenfalls hat die IG ein grösseres politisches Gewicht. Eine einseitige Kommunikation reicht aber nicht. Mit den relevanten Akteuren soll regelmässig ein Austausch stattfinden. Dadurch wird gegenseitiges Verständnis geschaffen und Anliegen werden fundiert ohne politischen Druck diskutiert. Nicht zuletzt soll so extremen Forderungen rechtzeitig der Wind aus den Segeln genommen werden.

Gleiche Organisation – neue Ausrichtung

Diese Neuausrichtung bringt auch eine organisatorische Transformation mit sich. Aktuell gehören der IG ZPS der VSGP, der SOV und swisspatat an. Die FGK-Branche ist offen für weitere Mitglieder. Christian Schönbächler wird weiterhin die Geschäftsstelle führen, künftig mit seiner

eigenen Agentur. Ebenso wird die IG auch künftig via Social Media und Newsletter kommunizieren – einfach an neue Empfänger. In den Monaten vor der Abstimmungskampagne war die IG ZPS für die engagierten Verbandsmitglieder sehr sichtbar: Täglich kamen Infos und Kampagnenmaterial über verschiedene Kanäle. Nun erhalten Entscheidungsträger und Medien Informationen und werden an Events eingeladen.

Die Arbeit geht also weiter. Stets im Sinne und zum Nutzen der Produzentinnen und Produzenten.





KARTON PUR

Passend für Obst und Gemüse



- ✓ hohe Produktsicherheit
- ✓ individuelle Grössen
- ✓ 100% personalisierbares Layout



Verpackungsspezialist
Prim Pac AG
8954 Geroldswil
www.primpac.ch

Mit der führenden Technologie von:
frutmac www.frutmac.com

Maschinenspezialist
Tecfrut AG
8804 Au ZH
www.tecfrut.ch

Das grüne Brett

In dieser Rubrik möchten wir die Gelegenheit zum Austausch mit Ihnen nutzen. Der Platz steht den regionalen Fachorganisationen, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Verfügung.

Schreiben Sie direkt dem Redaktionsteam:
beatrice.ruettimann@swissfruit.ch



Region Ostschweiz

Bester Zwetschgenfladen der Ostschweiz gekürt

Mitten in der Zwetschgensaison fand am Freitag, 2. September auf dem Marktplatz St.Gallen der «Zwätschge-Flade-Kontescht 2022» statt. Die Veranstalter CULINARIUM, Thurgauer Obstverband und Schweizer Obstverband suchten den fruchtigsten, saftigsten und leckersten Zwetschgenfladen der Ostschweiz. Das Verdikt der Jury war klar: Die Bäckerei Hörnli aus Hemberg (SG) backt den besten Zwetschgenfladen der Region. Im Vorfeld des Wettbewerbs wurde ausserdem ein Publikumsvoting durchgeführt. Kundinnen und Kunden konnten für ihre Lieblingsbäckerei mit dem besten Zwetschgenfladen abstimmen. Der Preis ging an die Konditorei Rüedi aus Aadorf (TG).

✂ Anina Wildisen, SOV
 📍 Trägerverein Culinarium



Region Tessin

Der Greenday in Bellinzona

Ziel der Veranstaltung ist, Aktivitäten zum Thema Biodiversität auf einfache und spielerische Weise zu fördern. Siebzig Institute und Verbände stellten den Familien praktische Beispiele für einen umweltfreundlicheren Alltag vor. Am 10. September war unsere Associazione Frutticoltori Ticinesi mit einer Sammlung von widerstandsfähigen Äpfeln vertreten. Um die nützliche Fauna zu schützen, liessen wir die Kinder Insektenhotels bauen, die sie in ihren Gärten aufstellen können. Die Standbesuchenden beschenkten wir mit einem Apfel der Sorte Primerouge, den sie sehr schätzten.

✂ Alberto Sassella, Associazione Frutticoltori Ticinesi

Region Zürich

«Sommerabend»-Treffen der Zürcher Obstproduzenten

Zum Obst-Sommerabend auf dem Bio-Obstbetrieb von Martin Meier in Rümliang trafen sich ein Dutzend regenfesteste Zürcher Obstproduzentinnen und -produzenten. Andi Häseli vom FiBL thematisierte die Bodenpflege im Bio-Obstanbau und welche Punkte bei einer Umstellung auf eine biologische Produktion besonders beachtet werden müssen. Sonja Züst von Andermatt Biocontrol zeigte die Wichtigkeit des richtigen Applikationszeitpunktes bei der Schorfbekämpfung auf. Jimmy Mariéthoz, Direktor des Schweizer Obstverbandes, informierte zudem über aktuelle nationale Obstthemen.

📷 Denise Lattmann, Zürcher Obstverband



Region Innerschweiz

AZO-Fachreise

Anfang Juni – in diesem frühen Jahr pünktlich zu den allerersten Kirschen – begaben sich fast 40 ObstproduzentInnen aus der Zentralschweiz gemeinsam auf eine Fachreise ins Berner Seeland. Auf der von der Arbeitsgruppe Zentralschweizer ObstproduzentInnen (AZO) organisierten eintägigen Reise fand fachlich und persönlich ein wertvoller Austausch statt.

Der erste Betrieb, die Stiftung Tannenhof in Gampelen, beschäftigt rund 25 Personen mit unterschiedlichsten körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Im Kontrast zu den Zentralschweizer Verhältnissen fiel auf dem gemischten Betrieb die bewirtschaftete Fläche ins Auge: über 140 ha LN nach Bio-Suisse-Richtlinien, davon 2 ha Kernobst.

Der nächste Halt war in Vinelz, auf dem Betrieb von Meuter Obstbau. Meuters führen in achter Generation einen Obst-, Beeren- und Gemüsebaubetrieb mit Verkauf ab Hof, an Läden und am Markt. Für viele interessante Fragen sorgte die Sortier- und Abpackanlage und die Selbstpflücke in den Kirschen. Dieser sog. «self pick» hätte in der jungen, vollingenetzten Kirschenanlage in Spaziernähe zum Dorf bereits 2021 starten sollen, wurde aber wegen der geringen Ernte erst 2022 eröffnet.

📷 Aurelia Jud, BBZN Hohenrain





Raum zum Wohlfühlen

- Ideal als langfristige oder temporäre Raumlösung (z.B. als Unterkunft für Ihre Mitarbeiter)
- Individuelle Raum-Anordnungen in allen Größen und Ausstattungen möglich
- Flexible Ausführungsvarianten

www.containex.com



OBSTBÄUME

Sie können alle aktuellen Sorten bei uns bestellen.
Gerne machen wir Ihnen eine Offerte für nächste Saison 22/23!

Sortiment Äpfel:

Boskoop Bielaar*, Boskoop Quast®, Braeburn Maririred*
Cox la vera*, Elstar Elshof*, Fuji Kiku8 Fubrax*, Galant*
Gala: Alvina*Galaxy Selecta*, Jugala*, Schnico®
Galmac*, Golden Parsi®, Golden Reinders*,
Gravensteiner Friedli®, Jonagold Novajo*, Ladina*,
Milwa* (Diwa®), Pinova*, Redlove®,
Rubinette Rossina*, Rustica*, Summerred,
Mostäpfel: Reanda*, Rewena*, Remo* auf MM111
(*Sortenschutz)

Sortiment Birnen:

CH-201*, Conference Quitte Eline®,
Kaiser Alexander, Williams

Représentant pour Suisse Romande:

Mr. Cédric Blaser: Tel. 079 362 86 04
blaser.cedric@bluewin.ch



Beat Lehner
8552 Felben-Wellhausen Tel: 052 765 28 63
www.lehner-baumschulen.ch
Mail: info@lehner-baumschulen.ch

Netzteam⁺

Ihr Partner für Witterungsschutz seit 1992

FRUSTAR



Wir schützen Ihre Ernte mit System

- **Hagelschutzabdeckung**
System FRUSTAR & CMG Reissverschluss
- **Folienabdeckungen**
System Pilatus | Delta Zick-Zack | Dächli | zum Einhängen
- **Bewässerung**
- **Wind- & Schattiernetze**
- **Totaleinnetzungen**
NEU: Wanzennetz schwarz
- **Weinbau**
MZ-Rollsystem | Zubehör Grundgerüst

www.netzteam.ch

Netzteam Meyer Zwimpfer AG | Brühlhof 2 | 6208 Oberkirch
Büro: +41 41 922 20 10 | info@netzteam.ch | www.netzteam.ch
Montagebetrieb: Urs Meyer 079 643 46 18



Mit Leidenschaft zum Erfolg!

- Folientunnel / Foliengewächshäuser 3m - 10m breit
- Beeren- und Staudenüberdachungen 2m - 3m breit
- Kleintunnel / Tomatenhäuser / Niedertunnel

HORTUNA AG Bulonstrasse, 3 CH 6235 Winikon
www.hortuna.ch Tel/Fax 0041(0)41 934 02 74/73 info@hortuna.ch



CA- und ULO-Langzeitlager

- Neueste Isoliertechnik
- La technique d'isolation la plus récente
- Zuverlässige Raumabdichtung
- L'alféutrage sûr des chambres
- Bewährte Torssysteme
- Les systèmes de portail expérimentés



Plattenhardt + Wirth GmbH
 D-88074 Meckenbeuren-Reute
 Tel. +49(0)7542-9429-0
 info@plawi.de - www.plawi.de

TROCKNUNGSGERÄTE



Trocknet und Dörft
 zuverlässig
 Verschiedene Modelle
 für jeden Bedarf.

Maweb Maschinen
 5053 Staffelbach
 Tel. 062 721 79 80
 Natel 079 320 09 04
www.maweb.ch



Sprüher Innovation auf höchstem Niveau:

- ökonomische Vorteile durch wirkstoffsparendes Sprühen
- hohe Arbeitsgeschwindigkeit
- kompakte und leichte Bauweise für den Einsatz auf engstem Raum
- wassersparende Düsen

**Interessiert?
 Jetzt noch vom Förderbeitrag profitieren!**



Bühlhofstrasse 20
 9320 Frasnacht
 071 414 10 20
forrer-landtechnik.ch



Wassergraben 2
 6210 Sursee
 041 921 77 00
paul-furrer.ch



Amriswilerstr. 42
 8580 Hefenhofen
 071 411 10 89
eggmann-landmaschinen.ch



Für die Landwirtschaft!
 Alle Versicherungen aus einer Hand.



Sabrina B. und Beat K. | Sigriswil

PERSÖNLICH

Unsere sympathische
 Krankenkasse.

Von den
 Vorteilen des
 Gesamtpakets
 profitieren!

Jetzt informieren:





Christof Gubler in der Anlage zwischen Felben und Frauenfeld mit 1000 jungen Baumnussbäumen auf einer Fläche von fünf Hektaren.

Vom Skibauer zum Nusspionier

✂ Beatrice Rüttimann

**Der professionelle Baumnussanbau hat Potenzial und boomt. Die Nuss-
experten sind sich jedoch einig, dass sie bei der Produktion Mass halten
und nur so viel produziert wird, wie der Markt auch abnimmt. Dieses
Potenzial dürfte 2030 mit den bereits gesetzten Bäumen erschöpft sein.**

Der Name Gubler steht schweizweit für den professionellen Baumnussanbau. Angefangen hat Heinrich Gubler, der gelernte Schreiner, der später auf dem Wagnereibetrieb seines Urgrossvaters und Grossvaters zusammen mit seinem Vater Skis und Leitern herstellte und ein Sportgeschäft in Hörhausen TG führte. Er gründete die erste und einzige Baumschule, die sich einzig auf Nussbäume konzentrierte. Sein Sohn Christof, studierter Agronom, begann 2016 mit der Baumnussproduktion.

Konventionelle Produktion mit Biomitteln

Auf einem Betriebsrundgang erläuterte Christof Gubler den Vertretern und Gästen des Produktzentrums Nüsse seine Anlagen und gab einen detaillierten Einblick in die Produktion. Er produziert nach dem ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN). Ein Teil der Betriebsfläche ist mit Buntbrachen und Ökowieden belegt. Zudem hat er auf fast allen Flächen auf mechanische Unkrautbekämpfung umgestellt. Die Leidenschaft, wenn Gubler über die Baumnussproduktion spricht, ist förmlich



Den Fokus legt Gubler auf Spezialitäten und Raritäten mit höchster Qualität. So zum Beispiel die milde und besonders verträgliche Premiumsorte Lara.

spürbar. Er ist aber auch Ökonom. «Ich mache all diese Massnahmen nicht nur aus psychologischen Gründen, am Schluss muss der Ertrag stimmen.» Daher sei es für ihn im Moment keine Option, auf eine biologische Produktion umzustellen, obwohl er Biomittel einsetze, falls notwendig und möglich.

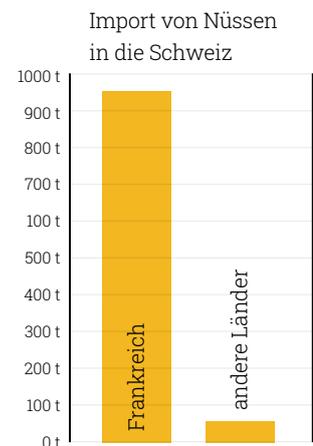
Baumnüsse brauchen viel Wasser

Als er 2016 die Produktion startete, pflanzte er 3.6 Hektaren mit 840 Bäumen der Sorte Lara. 2020 folgte eine weitere Neuanlage zwischen Felben und Frauenfeld mit 1000 jungen Ferbelle-Baumnussbäumen auf einer Fläche von fünf Hektaren. Da Nussbäume viel Wasser benötigen, hat er dort eine Sprinkleranlage eingebaut. Diese Anlage ist die grösste bewässerte Anlage der Schweiz. Das Wasser kommt mit amtlicher Bewilligung aus dem Untergrund. In rund zwölf Jahren wird die Anlage im Vollertrag sein. Generell rechnet Gubler, dass seine Anlagen bis 2030 einen Ertrag von 25 Tonnen abwerfen.

Verarbeitet werden die geernteten Nüsse in der modernsten Nussverarbeitungsanlage der Schweiz. Dahinter stehen die sechs Baumnussproduzenten Christof Gubler, Hans Villiger, Roman Jud, Daniel Kurz, Stefan Bücheler sowie die Gebrüder Niklaus und Ignaz Metzger.

Wie viel Schweizer Nüsse verträgt der Markt?

Ungefähr 95 Prozent der importierten 1000 Tonnen ganze Nüsse, die im schweizerischen Detailhandel verkauft werden, stammt aus Frankreich. Gubler rechnet damit, dass aufgrund der bereits gepflanzten Flächen bis in zehn Jahren 500 Tonnen aus Schweizer Produktionen stammen könnten, was ein hoher Anteil für ein Produkt ohne Grenzschutz ist. Gubler warnt aber: «Es wichtig, dass wir Mass halten bei der Produktion und nur so viel produzieren, wie der Markt uns auch abnimmt.» Die Nuss Thurgau AG nimmt deshalb keine neuen Produzenten mehr auf. **1**



Die neue Verarbeitungsanlage der Nuss Thurgau AG in Hörhausen verarbeitet dieses Jahr rund zwanzig Tonnen Baumnüsse.



Baumnüsse in den Regionen

PZ Nüsse des SOV

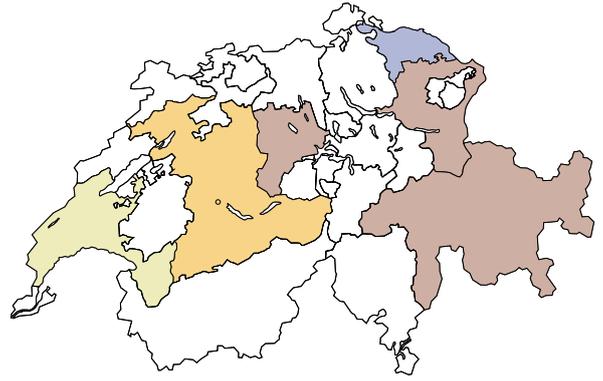
2017 wurde das PZ Nüsse gegründet und seither von Jean-Pierre Bernhard aus Cossonay-Ville präsiert. Da in mehreren Regionen gleichzeitig neue Nussanlagen gepflanzt wurden, bestand das Bedürfnis nach einer nationalen Koordination betreffend Produktion und Verarbeitung, Aus- und Weiterbildung sowie das Ziel eines geordneten Markteintritts. Im PZ Nüsse sind neben Produzenten auch der Handel (Coop und Fenaco) und die Verarbeiter (Delica, Narimpex) vertreten. Seit 2019 werden in der Schweiz mit fünf Tonnen marktrelevante Mengen produziert. Der Vollertrag von 430 Tonnen wird 2030 erwartet. Einig sind sich Produzenten und Händler betreffend Segmentierung. Aufgrund der Mengen sei es für eine Aufteilung zu früh. «Ökonomisch machen verschiedene Labels aktuell keinen Sinn. Zuerst müssen wir die Schweizer Baumnuss als solche vermarkten», erklärt Eric Rabago, Einkaufsleiter bei Coop. Er sieht das Potenzial von einheimischen Nüssen am Markt durchwegs. «Wichtig ist einfach, dass die Nüsse geschmacklich gut sind. Dann sind die Kundinnen und Kunden auch bereit, den höheren Preis für Schweizer Nüsse zu bezahlen.»

Nuss Thurgau AG

Mit 35 Hektaren ist der Kanton Thurgau eine der grössten Nussproduktionsregionen. Die Nüsse werden durch die Nuss Thurgau AG in Hörhausen verarbeitet und vermarktet. Gegründet wurde sie von den sechs grössten Thurgauer Produzenten, die nun Aktionäre sind. Weitere Produzenten sind Zulieferanten. Im Thurgau stehen primär produktive laterale Anlagen zwischen dem dritten und siebten Standjahr. Die Ertragskurve nimmt daher steil zu, bis 2030 sollen rund 100 Tonnen Nüsse verarbeitet werden. Für 2022 rechnet Gubler mit rund 20 Tonnen. In Hörhausen wurde eines der modernsten Verarbeitungszentren in der Schweiz gegründet, wo die Nüsse gewaschen, getrocknet und kalibriert werden. Die Nüsse werden primär direkt oder über Wiederverkäufer vermarktet. Bei Coop, Manor und Migros sind die Nüsse ebenfalls zu finden.

Swiss Nuss

Swiss Nuss ist eine Genossenschaft von 14 Mitgliedern aus den Kantonen Graubünden, St.Gallen und Luzern, die gesamthaft rund 3800 Bäume oder eine Fläche von rund 19 Hektaren bewirtschaften. Sie produzieren, knacken und sortieren Schweizer Baumnüsse. Abnehmer der geknackten Baumnüsse sind Bäckereien, Detaillisten und



Verarbeiter. Der Nussbruch wird beispielsweise für die Bündner Nusstorte, regionale Joghurts und Glaces veredelt. Swiss Nuss verfügt über eine einzigartige Knackanlage sowie über eine moderne optische Sortierung. 2022 werden 22 Tonnen getrocknete, ganze Nüsse verarbeitet.

Region Bern

Rund 20 Produzentinnen und Produzenten sind als lose Nussgruppe beim «Verband Berner Früchte» organisiert, die einen Grossteil ihrer Baumnüsse selbst direkt vermarktet. Im Kanton Bern und im angrenzenden Solothurn wurden zwischen 2009 und 2013 auf rund 37 Hektaren Baumnussbäume gepflanzt, davon rund zehn Hektaren Intensivanlagen. Der Bioanteil beträgt neun Hektaren. Ab 2035 werden rund 80 Tonnen Baumnüsse erwartet. Urs Schaller vom Nusshof in Dotzigen hat auf seinem Hof ein schlagkräftiges und funktionelles Verarbeitungszentrum eingerichtet, in welchem er nebst der Verarbeitung der eigenen Baumnüsse auch Lohnarbeiten für andere ausführt.

Société coopérative nucicole

In der Westschweiz wurden im Jahr 2007 Walnussbäume im grossen Stil angepflanzt. Ein grosser Teil der Landwirte hat die Genossenschaft Société coopérative nucicole gegründet, die derzeit 27 Mitglieder umfasst und mehr als 11000 Walnussbäume auf rund 84 ha anpflanzt. Sie hat das Ziel, ab 2030 247 Tonnen Baumnüsse zu ernten. Das Ziel der Genossenschaft ist es, die Ernte und Vermarktung der Walnüsse ihrer Mitglieder zu den besten Bedingungen zu organisieren. Bis jetzt werden die ganzen Nüsse vor allem direkt vermarktet. Kleinkalibrige Nüsse werden zu Nussöl verarbeitet.



freshness.our passion.

ppo

Wir bilden Sie aus und weiter

Sie sind eine mehrsprachige Verkaufspersönlichkeit und suchen einen Arbeitgeber, der Sie fördert und fordert?

Dann sollten wir uns kennen lernen

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen im internationalen Handel mit Frischprodukten und interessiert an jüngeren, motivierten Menschen zur Verstärkung unseres Teams.

Es erwartet Sie

- ein dynamisches Team voller Enthusiasmus
- selbständige Arbeitsweise im Einkauf und Verkauf von Frischprodukten
- tägliche Mehrsprachigkeit
- Kunden- und Lieferantenkontakte in der Schweiz und im Ausland
- überdurchschnittliche Arbeitsbedingungen

Sie

- wohnen vorzugsweise in der Region Aargau / Solothurn
- sind zwischen 20-30 Jahre jung
- beherrschen nebst Deutsch und Französisch auch Spanisch verhandlungssicher in Wort und Schrift
- sind bereit weitere Sprachen zu lernen
- freuen sich auf Besuche der Produzenten im Ausland
- sind flexibel und interessiert an einer abwechslungsreichen und fordernden Tätigkeit
- haben Verhandlungsgeschick und Freude am täglichen Umgang mit Menschen und verschiedenen Kulturen
- wollen ein 100 % Arbeitspensum
- haben den PW-Ausweis Kategorie B

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung an

Frau Isabelle Allemann-Soder
PPO Services AG
Herrenmattstrasse 2
Postfach
4658 Däniken
personal@ppo.ch



Kompetent für die Landwirtschaft

Buchhaltungen, Steuern
MWST-Abrechnungen
Beratungen, Hofübergaben
Schätzungen aller Art
Liegenschaftsvermittlung
Boden- und Pachtrecht, Verträge

Lerch Treuhand

Lerch Treuhand AG, Gstaadmattstrasse 5
4452 Itingen/BL, Tel. 061 976 95 30
www.lerch-treuhand.ch

ZUSCH
Experimente GmbH

**ATAGO
PAL-HIKARI 5**



Das Erste Brix-Messgerät mit Infrarot-Messtechnik
Zerstörungsfreies Messen,
direkt an der Frucht



Kein umständliches
Abwischen und Reinigen
nach jeder Messung

ZUSCH Experimente GmbH
Langhansergässchen 23c
8200 Schaffhausen
Tel.: 052-670 17 44, Mail: info@zusch.ch
www.zusch.ch



Die Mosterei Kobelt schaut auf eine 116-jährige Mosttradition zurück.

Damals

Cider oder Cidre haben im ganzen einstigen keltischen Kulturraum eine lange Tradition. Die Getränke sind aber nichts anderes als ein Suure Most oder Saft ab Fass. Auch hierzulande reicht die Geschichte bis ins frühe Mittelalter zurück. Ab dem 20. Jahrhundert ging der Konsum zurück. Es wurde einerseits zunehmend der Qualitätsobstbau für Tafelobst gefördert. Andererseits verfügte man neu über die technischen Möglichkeiten, den Most zu pasteurisieren und in alkoholfreiem Zustand haltbar zu machen. In grossen Fässern wurde der Most früher noch gekauft oder direkt von den Mostereien ausgeliefert und in den Keller gepumpt. Erst seit den 40er und 50er-Jahren wird er in Flaschen abgefüllt.

Vom Gärmost zum Cider

Apfelwein, Suure Most, Saft vom Fass, Cidre oder Cider – sie alle bezeichnen im Grunde das Gleiche: vergorenen Apfelsaft, naturtrüb oder klar. Die Schweiz ist auf den Cider-Trend aufgesprungen. Neu erfunden wurde das Produkt in den letzten Jahren jedoch nicht. Doch das Sortiment wird breiter und die Geschmacksrichtungen vielfältiger.

Heute

Als ausländische Cider-Marken wie Somersby oder Strongbow auf den Markt kamen, wurde der Apfelwein bei den Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten wiederentdeckt. Die Schweizer Verarbeiter nutzen den Trend und entwickeln neue Produkte in den Bereichen Craft Cider oder klassische Cidre. Ob sortenrein oder mit ausgeklügelten Zutaten und Aromen verfeinert, die Auswahl ist so differenziert wie nie.



Heute hat der Familienbetrieb ein breites Cider und Cidre Sortiment und tüfelt immer wieder an neuen Kreationen.

Der Obstnachwuchs



Die Zukunft der Branche liegt in den Händen unseres Nachwuchses. Um die hohe Qualität zu halten und mit der Innovation Schritt zu halten, ist eine gute Grund- und Weiterbildung zentral. In welche Richtung entwickelt sich der Lehrplan und was macht der Verband für die Nachwuchsförderung? Diese Themen stehen im Zentrum unseres Dossiers.

Bildquelle: Stock Adobe



für eine zukunftsfähige einheimische Produktion zu verbessern. Betroffen ist das gesamte Berufsfeld Landwirtschaft gleichermassen. Dazu gehören die Berufe Landwirtin, Obstfachmann, Gemüsegärtnerin, Geflügelfachmann, Winzerin sowie Weintechnologie. Das neue Bildungsmodell soll der enormen Breite sowie der zunehmenden Spezialisierung im Beruf Landwirt/Landwirtin gerecht werden. Dafür wurde eine originelle Lösung gefunden. Das landwirtschaftliche Eidgenössische Fähigkeitszeugnis wird weiterhin in drei Jahren erlangt. Aber neu mit einer Fachrichtung im dritten Ausbildungsjahr. Zusätzlich kann in einem weiteren vierten Jahr eine zweite Fachrichtung absolviert werden.

kompetenzen sowie das Berufsbild. Seit 2022 wird konkret an den Bildungsplänen gearbeitet: Die Handlungskompetenzen werden detailliert ausformuliert und die Lernziele den drei Lernorten Betrieb, Berufsschule und überbetriebliche Kurse zugeteilt. Diese Arbeit wird in berufsspezifischen Workshops gemacht. Die Teilnehmenden sind mehrheitlich Personen aus der Praxis und Auszubildende, aber auch Fachlehrpersonen aus verschiedenen Regionen der Schweiz. Die Entwürfe der Bildungspläne sind ausserdem durch die Kommission Berufsbildung und Qualität sowie den Vorstand der Oda AgriAliForm zu genehmigen, bevor sie dann in die interne Konsultation gehen. ¶

Status quo im Obstbau

Im Gemüse- und im Obstbau wird es wie bisher bei der dreijährigen Ausbildung ohne Fachrichtungen bleiben. Eine weitere Aufspaltung wäre in beiden Fällen aufgrund der tiefen Anzahl Lernenden nicht sinnvoll.

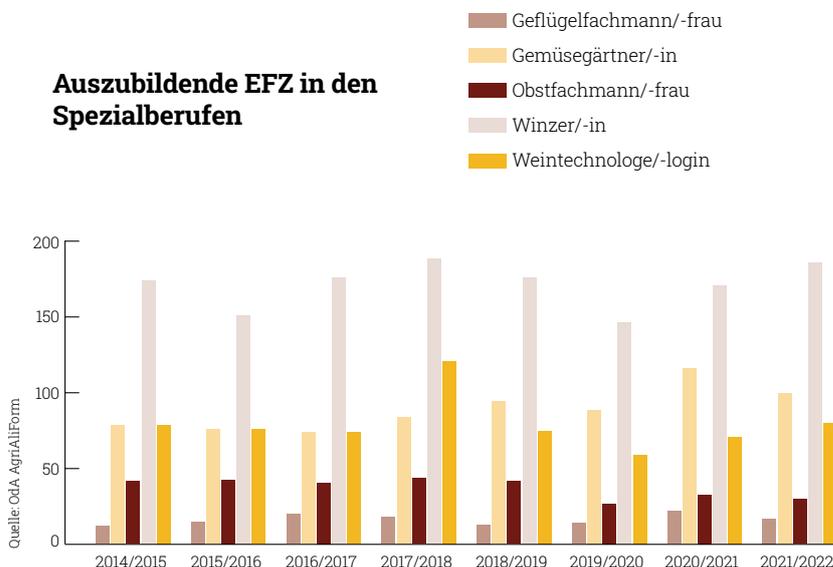
Biologische Landwirtschaft für alle

Die Kenntnisse der biologischen Landwirtschaft sind für alle gleichermassen wichtig. Sie werden daher für alle Berufe voll in den Lehrplan integriert. Für die Landwirtinnen und Landwirte ist zusätzlich eine Fachrichtung Biologischer Ackerbau vorgesehen.

Aktueller Stand und Vorgehen

2021 wurden für alle Berufe die Qualifikationsprofile erarbeitet. Es handelt sich dabei um die Übersicht der Handlungs-

Auszubildende EFZ in den Spezialberufen



Im «Panorama» stellen Firmen aus der Obstbranche neue Produkte oder Dienstleistungen vor.
Rufen Sie Elsbeth Graber an, wenn Sie auch dabei sein möchten!

Tel. +41 31 380 13 23 | E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

rubmedia AG | Elsbeth Graber | Seftigenstrasse 310 | 3084 Wabern

... wir liefern die Beilage



AG FÜR FRUCHTHANDEL

Aliothstrasse 32, 4142 Münchenstein, Tel. 061 225 12 12

safruits

www.safruits.com

Damit aus Ihrem Tutti Frutti
kein welches Früchtchen wird.

Cooler Lösungen für Ihr Obst und Gemüse. Geplant, gebaut und gekühlt von FRIGEL. Ihrem Partner für Gewerbe-, Kühl- und Klima-Anlagen. Und für clevere Sparfüchse haben wir immer günstige Vorführmodelle und Occasionen an Lager. Mehr Infos unter www.frigel.ch.



AG für Kälte - Planung - Service
9524 Zuzwil | Tel. 071 914 41 41 | www.frigel.ch



Der Tobi-Biss

Für Jung und Alt. Qualität und Biss in den Bereichen Kernobst, Beeren und Steinobst.

Tobi Seeobst AG
Ibergstrasse 28
9220 Bischofszell
Tel. +41 71 424 72 27
www.tobi-fruechte.ch

Tobi
Früchte mit Biss



Damit Frisches auch frisch bleibt!



MODEL PACK SHOP

Bestellungen unter: 0842 626 626 oder packshop.ch

Finser Packaging ⁺
Packaging Solutions

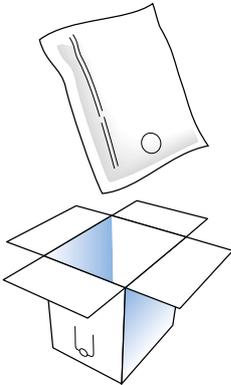


Finser Packaging S.A. - www.finser.ch

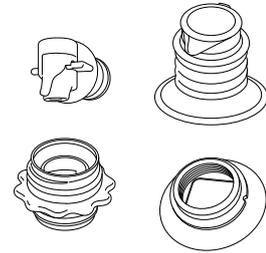


SAROBAG in BOX

Die Komplettlösung für flüssige Produkte



Ein überzeugendes Verpackungssystem für Flüssigkeiten. Molkereiprodukte, Speiseöle, Konzentrate, Säfte, Dressings, Wasser oder Wein. Aseptisch oder nicht-aseptisch: Prinzipiell können alle flüssigen, nicht-brennbaren oder nicht-explosiven Produkte in SAROBAGinBOX verpackt werden.



Fragen Sie uns! Unsere Beratung wird Ihnen zum Erfolg verhelfen.

Saropack AG ■ Seebleichstrasse 50 ■ CH-9401 Rorschach ■ Telefon 071 858 38 38 ■ saropack@saropack.ch ■ www.saropack.ch



STOROPack

Telefon +41 (0)56 677 87 00
Fax +41 (0)56 677 87 01
Mail packaging.ch@storopack.com
Webseite www.storopack-shop.ch

Die Problemlöser in allen Verpackungsfragen

Storopack Schweiz AG
Industriestrasse 1
CH- 5242 Birr

**EINFACH
HIMMLISCH-
KÖSTLICH!**



www.pinklady.ch | www.apfel.ch
Tobi Seeobst AG, Bischofszell | Tel. +41 71 424 72 27
Steffen-Ris fenaco Genossenschaft, Utzenstorf
Tel. +41 58 434 17 17 | www.steffen-ris.ch
GEISER agro.com AG, Rütligen-Alchenflüh
Tel. +41 58 252 11 11 | www.geiser-agro.com

FT LOGISTICS

Der neutrale Spezialist für:
Umschlag, Transport und Lagerung
von Frischprodukten

FT Logistics AG

Kästeliweg 6
Postfach
4133 Pratteln
SWITZERLAND

Tel.: +41 (0) 61 / 826 94 44
Fax: +41 (0) 62 / 826 94 40

eMail: info@ft-logistics.ch
www.ft-logistics.ch

ISO 9001:2008
ISO 14001:2004



**Nie ohne
meine Diwa®**

Tobi Seeobst AG
GEISER agro.com AG
Steffen-Ris fenaco Genossenschaft

Diwa®
diwa-apple.ch

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft

Calshine®



- Die rasch wirkende Chelatform bei Calciummangel
- Gute Mischbarkeit und Verträglichkeit
- Wirksam gegen Stress, verbessert die Qualitätseigenschaften
- Enthält wichtige Spurenelemente

Stähler

Stähler Suisse SA
Henzmannstrasse 17A, 4800 Zofingen
Tel. 062 746 80 00, www.staehler.ch

Mostereigeräte

WÄLCHLI
Brittnau



Durstig?

AGRAMA Bern
Halle 1.2, Stand B11

Wälchli Maschinenfabrik AG ■ 062 745 20 40 ■ waelchli-ag.ch



Die Lernendenzahlen schwanken innerhalb der Landwirtschaft von Jahr zu Jahr. Einzig der Gemüsebau verzeichnet einen kontinuierlichen Zuwachs. Wir suchen mit Markus Waber die Gründe.

✓ Beatrice Rüttimann

«Die Arbeit in und mit der Natur begeistert viele junge Menschen»

Zur Person

Markus Waber
Verband Schweizer Gemüseproduzenten
stv. Direktor/Bereichsleiter Kommunikation/
Marketing/Berufsbildung

Wie viele Personen befinden sich aktuell in der Ausbildung zur Gemüsegärtnerin oder zum Gemüsegärtner?

Über alle drei Lehrjahre befinden sich ungefähr 120 Lernende in der Ausbildung, wobei rund die Hälfte davon die Ausbildung als Zweitlehre absolviert.

Die Gemüsebranche hatte bis vor einigen Jahren mit einem massiven Nachwuchsmangel zu kämpfen. Wie sieht die aktuelle Situation aus?

Auch wenn wir einen Zuwachs in den letzten Jahren verzeichnen konnten, reicht es nicht aus, um die Nachfrage nach qualifiziertem Personal auf dem Markt abzudecken. Es würde uns freuen, wenn noch mehr junge Leute die Ausbildung als Gemüsegärtnerin oder Gemüsegärtner beginnen würden.

Wie erklären Sie sich diesen Anstieg?

Es ist ein Beruf mit Zukunft. Die Arbeit in und mit der Natur begeistert viele junge Menschen. Am Ende des Tages sieht man, was man geleistet hat, und es ist eine schöne Art, gesunde und frische Lebensmittel herzustellen. Nach der Ausbildung hat man sehr gute Jobperspektiven, auch ohne eigenen Betrieb.

Könnte Corona zu den steigenden Zahlen beigetragen haben?

Das glaube ich nicht. Der Anstieg der Lernendenzahlen zeichnete sich bereits vor Corona ab.

Haben Sie spezielle Massnahmen ergriffen, um Jugendliche für diesen Beruf zu gewinnen?

Einerseits nehmen wir an den SwissSkills teil und können so einem breiten Publikum den Beruf vorstellen. Andererseits verfügt der Verband über ein bescheidenes Budget, mit welchem kleinere Werbemassnahmen umgesetzt werden können. Zum Beispiel Blachen, die auf dem Betrieb aufgehängt werden oder Flyer, die in den Hofläden aufgelegt werden.

Bleiben die ausgebildeten Personen dem Beruf treu oder wechseln sie oft?

Die Lernenden bleiben vielfach dem Beruf treu. Es kann aber durchaus sein, dass sie noch eine weitere Lehre im Berufsfeld Landwirtschaft machen. Das kommt auf die jeweilige Ausrichtung des Betriebs an.

Sind die Zahlen für die Weiterbildung ebenfalls so erfreulich?

In der Weiterbildung kann man den Abschluss als Betriebsleiter/-in oder Gemüsegärtnermeister/-in erlangen. Der Lehrgang wird in einem Dreijahresrhythmus angeboten. Pro Durchgang schliessen zwischen 20 und 30 Personen ab. Hier stellen wir keinen eindeutigen Zuwachs fest.

Stehen genügend Ausbildungsbetriebe zur Verfügung?

Mit fast 140 Ausbildungsbetrieben, die

teilweise auch mehrere Lernende ausbilden, stehen genügend Plätze zur Verfügung. Neue Ausbildungsbetriebe sind aber immer herzlich willkommen.

Aktuell läuft die Totalrevision der Bildungspläne. Inwiefern beeinflussen diese die Ausbildung der Gemüsegärtner?

Die Ausbildung kann weiterhin innerhalb von drei Jahren absolviert werden. Ein neuer Punkt ist, dass Bio ein integraler Bestandteil der Ausbildung und daher obligatorisch wird. ¶

Der VSVP in Kürze:



Ort:
Bern



Direktor:
Matija Nuic



Anzahl Mitarbeitende:
11



Betriebszweige:
Markt, Politik, Anbau-
technik, Labels, Marketing,
Kommunikation, Berufsbildung



Infos unter:
www.gemuese.ch



Zur Person

Vinz Bütler

Präsident BBK Deutscheschweiz, Präsident Fachzentrum Bildung (national), Vorstand SOV

«Nicht alle Lehrbetriebe finden Lernende»

Die Zahl der Lernenden im Schweizer Obstbau ist konstant tief. Um die Nachfolgeregelungen auf den Betrieben sicherzustellen, sind ausreichend Fachkräfte notwendig. Der Präsident des Fachzentrums Bildung, Vinz Bütler, erklärt, welche Massnahmen der Obstverband im Bereich der Nachwuchsförderung unternimmt.

Wie viele Personen befinden sich aktuell in der Ausbildung zum Obstfachmann oder zur Obstfachfrau?

34 Personen.

Wie sieht der Vergleich mit den Vorjahren aus?

Konstant tief. Es wäre gut, wenn wir die Anzahl erhöhen könnten, um eine Schulklasse pro Lehrjahr füllen zu können. Aktuell besuchen die Lernenden des ersten und zweiten Lehrjahres gemeinsam eine Klasse.

Weshalb lernen nicht mehr Jugendliche diesen Beruf?

Ich weiss nicht, wieso wir nicht mehr Jugendliche für diesen tollen Beruf rekrutieren können. Es kann daran liegen, dass der Beruf zu wenig bekannt ist. Auffallend ist der Anteil an Zweitausbildnern, welcher immer mehr ansteigt. Ich versuche fast zu sagen, dass wir im Moment von den Zweitausbildnern leben.

Gehen dem Obstbau die Fachkräfte aus?

Irgendwann könnte das schon sein. Bei den Gemüsegeärtnern oder Weinbauern sah die Situation vor wenigen Jahren ähnlich aus wie bei uns. Wenn wir jetzt diese Zahlen anschauen, stimmt es mich zuversichtlich, dass wir die Zahlen der Lernenden im Obstbau auch steigern können.

Wie wollen Sie das erreichen?

Indem wir innerhalb des Verbandes

der Aus- und Weiterbildung die entsprechende Beachtung schenken und Massnahmen umsetzen.

An welche konkreten Massnahmen denken Sie?

Wir sind präsent an den Berufsbildungsmessen Zebi, an der Berufsmesse Zürich und an regionalen Berufsmessen. Und dieses Jahr erstmals an den Berufsmeisterschaften SwissSkills. Der Beruf wird an den Infoveranstaltungen am Strickhof und in Châteauneuf vorgestellt. Zudem posten wir auf den Social-Media-Kanälen regelmässig Beiträge über den Berufsalltag. Ich wünsche mir jedoch, dass die jungen Berufsleute vermehrt ihre Social-Media-Kanäle nutzen, um als Botschafter für den Beruf zu fungieren. So könnte es uns gelingen, auch junge Leute aus dem nicht landwirtschaftlichen Umfeld für diesen tollen Beruf zu gewinnen.

Stehen genügend Ausbildungsbetriebe zur Verfügung?

Ja, es stehen ausreichend Ausbildungsbetriebe zur Verfügung. Es ist sogar so, dass nicht alle Lehrbetriebe Lernende finden.

Bleiben die ausgebildeten Personen dem Beruf treu?

Die meisten bleiben, da sie beabsichtigen, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Etliche arbeiten aber auch auf einem ausserfamiliären Betrieb, übernehmen dort verantwortungsvolle Stellen und können sich dort weiterentwickeln.

Wie sehen die Zahlen für die Weiterbildung aus?

Die sehen gut aus. Für den Betriebsleiterkurs, der im Oktober startete, sind bereits zwölf Personen angemeldet.

Aktuell läuft die Totalrevision der Bildungspläne. Inwiefern beeinflussen diese die Ausbildung der Obstfachleute?

Die Grundausbildung wird bei drei Jahren belassen und nicht auf vier Jahre erhöht. Bei den Lerninhalten wird es Anpassungen geben: Digitalisierung, Spezialisierung und Klimawandel sind die grossen Herausforderungen der Landwirtschaft. Die Bildungspläne werden dementsprechend angepasst. ¶

Bütler Obst



Ort:
Wädenswil



Anzahl Mitarbeitende:
1 Lernender
5 Saison-Mitarbeitende



Betriebszweige:
Obstbau, Selbstvermarktung, Christbaumverkauf



Infos unter:
www.buetlerobst.ch



Für die Zukunft gelernt

Pascal Rohrer aus Aesch LU hat von den diesjährigen SwissSkills Gold nach Hause gebracht. Auf dem Hof von Jacky Wildisen will er sein Gelerntes in die Praxis umsetzen.

Ursina Steiner zVg

In Hitzkirch LU auf dem Obstbetrieb von Jacky Wildisen ist die Apfelernte voll im Gang. Zuoberst auf der Hebebühne steht Pascal Rohrer. Den 26-jährigen Luzerner kennt man seit dem 10. September gut aus dieser Perspektive: Dann stand er an den SwissSkills oben auf dem Siegerpodest und wurde vom Publikum als bester Obstbaulernender des Jahrs gefeiert.

Pflanzenschutz die grösste Herausforderung

Es sei schon ein besonderes Gefühl gewesen, im Rampenlicht zu stehen, lacht Pascal Rohrer von der Hebebühne runter. «Denn ich habe es zuerst gar nicht als Wettkampf gesehen, sondern freute mich vor allem, die ehemaligen Schulkollegen wiederzusehen.» Ob er denn gar nie ins Zittern gekommen sei während der Prüfungen? «Der Posten Pflanzenschutz war am herausforderndsten», meint der ausgebildete Obstfachmann und schmunzelt: «Wie in der Realität auch.» Als praktizierender Produzent möchte er künftig mithelfen, dieses delikate Thema in ein möglichst gutes Licht zu rücken. «Sonst steht uns bald nichts mehr



Der erste Schweizer Meister der Obstfachleute: Pascal Rohrer aus Aesch LU.



Pascal Rohrer

 **Alter:**
26 Jahre

 **Ausbildung:**
Zimmermann EFZ (2014)
Obstfachmann EFZ (2022)

 **Lehrbetrieb:**
Eichenberger Obst, Erik Eichenberger, Uhwiesen ZH (www.eichenberger-obst.ch)

 **Aktueller Arbeitsort:**
Obstbau J. Wildisen, Hitzkirch LU (www.jwildisen.ch)

 **Hobby:**
Musikgesellschaft Aesch Mosen (Bassposaune), Guggenmusik, Fasnacht

zur Verfügung. Dann wird es nicht nur in der Theorieprüfung, sondern auch in der Praxis schwierig, effiziente Bekämpfungsstrategien zu finden.»

Hofübernahme geplant

Auf dem Hof von Jacky Wildisen, dem Vater der Freundin Anina Wildisen, will Pascal Rohrer sein Gelerntes in die Praxis umsetzen. «Besser hätte ich es nicht treffen können», findet er. «Jacky lässt uns den Entscheidungsspielraum, den wir möchten, und teilt gleichzeitig seinen



v.l.n.r. Die neun Teilnehmer der SwissSkills: Dominik Amgwerd, Joel Winkelmann, Remo Buchmann, Christof Schweizer, Pascal Rohrer, Noah Pittier, Sandro Stadler, Florian Eltschinger, Aymeric Vouillamoz

grossen Erfahrungsschatz mit uns.» Obschon die beiden den Betrieb sofort hätten übernehmen können, möchten sie noch drei, vier Jahre im Angestelltenverhältnis auf dem Hof Wildisen mitarbeiten und Erfahrungen sammeln.

Zwei Lehrjahre bei Eichenberger Obst

Gemeinsam war das Paar schon während der beiden Lehrjahre auf dem Betrieb Eichenberger Obst in Uhwiesen ZH tätig: Pascal Rohrer im Obstbau, Anina Wildisen als lernende Bäuerin in der Direktvermarktung, Administration und im Haushalt. «Wir hatten die Gelegenheit, in alle spannenden Gebiete eines vielseitigen und topmodernen Betriebs hineinzuschauen», freut sich der frisch ausgebildete Obstfachmann. «Vom Personalwesen über digitale Erfassungssysteme bis zum Obsthandel – um nur einige zu nennen.» Aber auch mental hätte er viel gelernt von seinen Lehrmeistern. «Es war eindrücklich mitzuerleben, wie Erik und sein Vater Peter auch nach

negativen Ereignissen, wie z.B. einem Frostjahr, den Kopf nicht hängen liessen und stets vorwärtsschauten.» Der junge Obstbauer lässt seinen Blick den schön behangenen Golden-Delicious-Bäumen entlang in die Weite des Luzernischen Seetals gleiten. Ja, das sei die wichtigste Erkenntnis aus seiner Lehrzeit: «Als Obstbauer musst du dich stets bewegen, investieren, erneuern. Wer nicht stets vorwärts geht, ist bald einmal weg vom Fenster.» **1**

«Wer nicht stets vorwärts geht, ist bald einmal weg vom Fenster»



Die besten Obstfachmänner 2022 (v.l.n.r.) Remo Buchmann aus Römerswil LU, Pascal Rohrer aus Aesch LU und Aymeric Vouillamoz aus Saxon VS durften in Bern eine Medaille und die Glückwünsche von Bundesrat Guy Parmelin entgegennehmen.



SwissSkills – Bühne für die Berufswahl

Der Schweizer Obstverband kürte an den diesjährigen SwissSkills zum ersten Mal einen Schweizer Meister im Obstbau. In einem spannenden und intensiven Wettkampf setzte sich der Luzerner Pascal Rohrer (Aesch) gegen seine acht Konkurrenten durch. Die weiteren Podestplätze belegten Remo Buchmann aus Römernwil LU und Aymeric Vouillamoz aus Saxon VS.

An den SwissSkills 2022 in Bern traten die besten Lehrabgänger der letzten drei Jahre in insgesamt acht Disziplinen gegeneinander an. Aus-

ser durch Alltagsarbeiten wie Staplerfahren und Traktorvorbereitung waren die Kandidaten gefordert, komplexe Tätigkeiten zu absolvieren wie etwa die korrekte Berechnung und Anwendung von Bio-Pflanzenschutzmitteln, die Bestimmung von Krankheiten, Schädlingen und Nützlingen oder den Baumschnitt. Nach zwei intensiven Wettkampftagen realisierte der 26-jährige Luzerner Pascal Rohrer mit 87.86 Punkten das beste Resultat, gefolgt von seinem Kantonsgenossen Remo Buchmann mit 84.60 Punkten und

dem Walliser Aymeric Vouillamoz mit 84.26 Punkten. Wir gratulieren den Erstplatzierten sowie allen weiteren Teilnehmenden herzlich zu ihrem sensationellen Auftritt. Sie machten damit beste Werbung für das Berufsbild der Obstfachleute. Die entsprechende Bühne boten die fünf Messetage mit insgesamt 120 000 Besuchenden, mehrheitlich Jugendliche im Berufswahlalter. Wir bedanken uns für die Unterstützung der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer.



Erik Eichenberger führt in Uhwiesen ZH einen vielfältigen Familienbetrieb mit 25 Hektaren Obst- und Beerenkulturen, Verarbeitung, Direktverarbeitung und Handel.

«Ich kann Passion nur wecken, wenn Wissensdurst da ist»

Erik Eichenberger, wie fühlt man sich als Lehrmeister, dessen Lernender bei den SwissSkills ganz oben auf dem Podest steht?

Es ist ein tolles Gefühl – sozusagen das Tüpflein auf dem «i» der guten Zusammenarbeit, die ich mit Pascal Rohrer erleben durfte. Es ist immer schön, wenn beide Partner Lust haben, das Beste aus der Lehrzeit zu machen: Als Lehrmeister kann ich nämlich nur Wissen vermitteln, wenn Neugierde da ist. Ich will bei meinen Lernenden das Feuer für den Obstbau entfachen – das kann ich nur, wenn auch der Brennstoff vorhanden ist. Bei Pascal Rohrer war das definitiv der Fall.

War das ein Ausnahmefall?

Auf unserem Betrieb zum Glück nicht. Wir nehmen lieber keinen Lernenden als einen nicht motivierten. Zudem bilden wir fast nur noch Zweitausbilder aus, weil diese schon reifer sind. Schliesslich gelten in der Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Berufen längere Arbeitszeiten und das Wohnen vor Ort setzt eine gewisse Selbstständigkeit voraus.

Bei jährlich fünf bis sechs Personen, die eine Lehre als Obstfachmann/-frau absolvieren wollen, sind das erstaunlich strenge Auswahlkriterien.

Vielleicht haben wir einen für Lernende besonders attraktiven Betrieb oder einfach Glück. In der Tat ist der Fachkräftemangel in der Branche aber ein grosses Problem. Und der beginnt bei der Lehre. Ich würde fast sagen, dass heute auf unserem Betrieb das Personelle neben der Natur die grösste Herausforderung darstellt.

Wie könnte man diesem Fachkräftemangel entgegenwirken?

Indem wir mehr Menschen für den Beruf begeistern. Obst zu produzieren ist das Schönste, was man sich vorstellen kann. Wer diese Passion erst einmal gefunden hat, ist zu vielem fähig – wie Pascal Rohrer an den SwissSkills bewiesen hat.

Wissen und Können sind gefragt

Mitte September wurden am Strickhof Lindau 70 Absolventinnen und Absolventen der Höheren Berufsbildung im Berufsfeld Landwirtschaft ausgezeichnet und gefeiert, darunter vier Obstbaumeister und ein Betriebsleiter.



v.l.n.r.
Obstbaumeister:
David Lüthi, Thürnen BL,
Matthias Gantner, Wädenswil ZH,
Julian Tschopp, Hohentannen TG,
Adrian Ryser, Oberwil BL.

Betriebsleiter Obstbau:
Roman Henauer, Kesswil TG.

Der frisch diplomierte Obstbaumeister Julian Tschopp aus Hohentannen TG sagte in seinem Schlusswort an der Diplom- und Schlussfeier der Höheren Berufsbildung am Strickhof: «Ich habe bei dieser Weiterbildung sehr viel mehr gelernt, als ich erwartet habe.» Er gehe zuversichtlich und mit voller Freude in die Zukunft, weil er nun über die nötigen Werkzeuge verfüge, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Unser Direktor, Jimmy Mariéthoz, gratulierte den Absolventen zum Diplom und unterstrich in seiner Grussbotschaft die Wichtigkeit von gut ausgebildeten Berufsleuten: «Sie können Verantwortung in Leitungsfunktionen übernehmen und ihr Wissen sowie ihr Können werden gefragt sein.»

Sehr gute Abschlussnoten

Grund zum Feiern hatte David Lüthi aus Thürnen, der mit der Bestnote von 5.5 die Meisterprüfung abschloss. Es folgten Matthias Gantner,

Wädenswil, Adrian Ryser, Oberwil BL und Julian Tschopp, Hohentannen TG, welche ebenfalls gute Noten verzeichneten. Der Thurgauer Roman Henauer aus Kesswil schloss den Betriebsleiter Obstbau mit der ausgezeichneten Note von 5.3 ab. Wir gratulieren allen Absolventen herzlich zur bestandenen Prüfung und zu den guten Leistungen und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg in ihrem grossartigen Beruf.

Höhere Bildung im Obstbau

Auch in der Obstbranche sind Fachkräfte, die als Bindeglieder zwischen Forschung, Beratung und Produktion fungieren, sehr gesucht. Daher setzen wir uns aktuell für einen Ausbau des Bildungsangebotes in der höheren Bildung ein. Es ist das erklärte Ziel, einen Studiengang «Bachelor Spezialkulturen» zu schaffen. Ein nationales Angebot hat dabei oberste Priorität. Die ersten Gespräche mit Wein- und Gemüsebau sowie Vertretern von Bildungsstätten haben stattgefunden.

Im Oktober haben zwölf Personen mit der Weiterbildung zum Betriebsleiter Obstbau am Strickhof begonnen. Wir freuen uns über die

hohe Teilnehmerzahl und wünschen allen einen interessanten und lehrreichen Lehrgang.

Für den Beruf Obstfachmann/-frau finden folgende Infoabende statt:

Strickhof Lindau: Mittwoch, 7. Dezember 2022 und Mittwoch, 29. März 2023

Landwirtschaftsschule Châteauneuf: Hat bereits stattgefunden. Weitere Infoabende folgen während des Jubiläumsjahres.

Lernende rekrutieren

Erfahren Sie hier, wie Sie neue Lernende finden und diese zu Multiplikatoren werden.



Schnuppertag auf dem Hof veranstalten

Bieten Sie einen Schnuppertag auf Ihrem Betrieb an. So lernen die Jugendlichen aus der Region Sie und Ihren Betrieb kennen und können sich ein Bild vom Beruf machen. Und auch Sie lernen die zukünftigen Lernenden schon einmal in einem unkomplizierten Rahmen kennen.



Mehrere Kanäle berücksichtigen

Halten Sie die Lehrstellendatenbank aktuell. Es gibt verschiedene Lehrstellenplattformen wie Youty oder Lehrstellennetz. Haben Sie Social-Media-Kanäle? Dann veröffentlichen Sie die Stelle über LinkedIn oder auf Instagram. So werden auch die Angehörigen der Lehrstellensuchenden auf die Stelle aufmerksam.



Social Media benutzen

Kommunizieren Sie aktiv auf Ihren Social-Media-Kanälen, wie der Alltag von Lernenden im Obstbau aussieht. Oder überlassen Sie den Kanal einem Ihrer Lernenden. Sie können am besten und authentischsten über ihre Lehre berichten und sprechen ihre Altersgruppe an.



Berufsmessen besuchen

Besuchen Sie die regionalen Berufsmessen und gehen Sie dort aktiv auf die Jugendlichen zu. Vielen ist der Beruf wahrscheinlich noch kein Begriff oder sie sind schüchtern und sprechen Sie nicht von sich aus an. Nehmen Sie Ihre Lernenden mit. Sie kommen einfacher mit den jungen Besuchenden ins Gespräch und berichten aus erster Hand.



Lehrmeistertagung

Besuchen Sie die jährliche Lehrmeistertagung am Strickhof und Châteauneuf. Dort erhalten Sie aktuelle Infos aus der Berufsschule und fachliche Inputs. Ausserdem können Sie sich mit den anderen Lehrmeistern über allfällige Herausforderungen austauschen.



Werbematerial für Lehrmeister

Im SOV-Shop können Lehrbetriebe eine kostenlose Blache bestellen, die für die Lehre im Obstbau wirbt. Hängen Sie sie an einem sichtbaren Ort auf Ihrem Betrieb auf:
www.shop.swissfruit.ch/de/produkt/obstbau/1-6/

Auf der Suche nach Lernenden im Obstbau? Wir haben sechs Tipps, wie Sie den Beruf Obstfachmann /-frau in Ihrer Region bekannter machen können und dadurch engagierte junge Leute finden, die Sie auf Ihrem Betrieb unterstützen und Fachkräfte von morgen werden.



Rea Furrer
Fachmitarbeiterin Kommunikation

Besuchen Sie

Europas Leitmesse

**2 Messen
1 Termin**

 für die Spargel- und
Beerenproduktion

 und Deutschlands größte
Fachmesse für landwirtschaftliche
Direktvermarktung!

 Mittwoch / Donnerstag
23. - 24.11.2022
 MESSE KARLSRUHE

expoSE



expoDirekt


Jetzt anmelden!

 NEU: International
Asparagus Meeting


www.expo-se.de

VIMAS
STREICHEN MASCHINENBAU

Punktspritze



- Gezielte Spritzung durch Taster auf Baumstamm
- Spritzhöhe bis 60 cm
- Auch bei engem Pflanzabstand
- Arbeitsgeschwindigkeit 4 – 5 km/h
- Mehrere Anwendungsmöglichkeiten

 Überzeugen Sie sich selbst und verlangen
 Sie eine unverbindliche Offerte

 Amriswilerstrasse 42
 8580 Hefenhofen
www.eggmann-landmaschinen.ch
 071 411 10 89

Obstbäume

 vom Fachmann

**Für Herbst 2022 sind noch
folgende Obstsorten erhältlich:**

Gravensteiner Friedli*	M27, J-TE-E*
Boskoop Bielaar*	M27, J-OH-A*, J-TE-E*
Cox La Vera	J-TE-E*
RubINETTE, rosso*	J-TE-F*, J-TE-E*
Galaxy Gala*	FL-56, J-TE-E*, B-9
Jugala*	J-TE-E*, J-OH-A*, FL-56
Elshof*	J-TE-E*
Milwa* (Diwa*)	M9
Jonagold Novajo*	J-OH-A*
Golden Reinders*	J-TE-E*
Braeburn Maririred*	FL-56, B-9
Topaz* SR	J-OH-A*, J-TE-E*, M9
Red Topaz* SR	FL-56, J-TE-E*, B-9
Rubinola* SR	J-TE-F*, J-TE-E*
Mira* SR	M9
Sirius* SR	J-OH-A*
Opal* SR	M9
Karneval* SR	J-OH-A*, FL-56
Admiral* SR	J-TE-E*, B-9
Juno* SR	M9
Allegro*	M9VF, M9, B-9
Diana* SR	M9
Lucy* SR	J-OH-A*
Bonita* SR	FL-56, B-9, J-OH-A*, J-TE-E*, M9VF
Rubelit*	B-9, M9VF, J-OH-A*, J-TE-E*

* Sortenschutz SR = Schorfresistent

Komplette Sortenliste unter: www.dickenmann-ag.ch

 Zudem führen wir noch mehrere Apfelsorten sowie ein
 grosses Angebot an Tafelbirnen-, Zwetschgen- und
 Kirschbäumen sowie ein grosses Sortiment an Apfel-,
 Birnen-, Zwetschgen- und Kirschenhochstämmen.

Erich Dickenmann AG
 dipl. Obstbau-Ing. HTL
 Baumschulen und Obstkulturen
 Bächistrasse 1
CH-8566 Ellighausen

 Telefon 071 697 01 71
 Telefax 071 697 01 74
 Natel 079 698 37 29
erich.dickenmann@dickenmann-ag.ch
www.dickenmann-ag.ch



4

Die Schweiz ist weltweit die viertgrösste Stachelbeeren-Produzentin.

Foto: Pixabay

Trends, Fakten & Zahlen

Newsletter abonnieren und aktuell bleiben:
sov@swissfruit.ch



Schweizer Beerenseminar: Jetzt noch anmelden

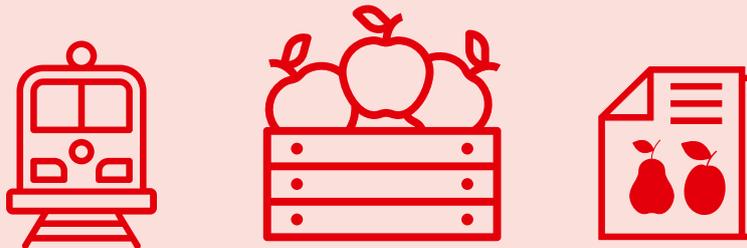
Am 1. und 2. Dezember 2022 findet das Schweizer Beerenseminar in Bern statt. Ganz nach dem Motto «Praxis für Praktiker» erfahren Sie beispielsweise, wie nicht-chemische Behandlung von Erdbeerjungpflanzen gegen Botrytis oder Bakterien als Schutzkulturen gegen den Verderb durch Botrytis auf Erdbeeren funktionieren könnten. Auf dem Programm stehen viele weitere interessante und aktuelle Themen aus der Beerenwelt.

Das Fachseminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Wissen zu neuen Technologien und Entwicklungen auf den neuesten Stand zu bringen. Wir konnten kompetente Referenten aus dem In- und Ausland rekrutieren, die Ihnen aus ihrem Arbeitsalltag praxisnah berichten. Nebst dem fachlichen Teil wird der Austausch untereinander sicherlich nicht zu kurz kommen. Das detaillierte Programm und die Anmeldung finden Sie unter folgendem Link:



Melden Sie sich jetzt zum Schweizer Beerenseminar an:

www.swissfruit.ch/de/verband/beerenseminar/



Grossoffensive für «Nachhaltigkeit Früchte»

Tue Gutes und sprich darüber! Das haben wir in unserer Herbstkampagne beherzigt. Mit verschiedensten Massnahmen machen wir die Konsumierenden auf die Kernobstzeit und das nationale Branchenprogramm «Nachhaltigkeit Früchte» aufmerksam.



Christian Schönbächler

Leitung Marketing/Kommunikation

Die Schweizer Kernobstproduktion ist innerhalb des letzten Jahres noch nachhaltiger geworden. Mit «Nachhaltigkeit Früchte» haben wir in Zusammenarbeit mit Swisscofel und Akteuren sowie Fachexperten aus der gesamten Wertschöpfungskette ein ambitioniertes Branchenprogramm geschaffen. Keine Frage, dass wir in der Herbstkampagne auf unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen aufmerksam machen.

Medienanlässe in Deutsch- und Westschweiz

Den Auftakt unserer Öffentlichkeitsbestrebungen bildeten Medienanlässe Ende August auf den Betrieben von Ralph Gilg, Fruthwil TG, und Luc Magnollay, Etoy VD. Nach Grundinformationen durch unseren Präsidenten Jürg Hess respektive unseren Direktor Jimmy Mariét-hoz erläuterten Nationalrat Manuel Strupler (SVP/TG) sowie unser Vorstandsmitglied Nationalrätin Simone de Montmollin (FDP/GE) die politische Komponente des Nachhaltigkeitsprogramms. Im Thurgau referierte mit Lorenz Kreis, Berater des Migros-Genossenschafts-Bundes, ein Vertreter des Handels über die Wichtigkeit des Programms. Als Höhepunkt zeigten die Produzenten auf ihren Betrieben, welche Massnahmen sie vor Ort umsetzen, um die Kernobstproduktion noch nachhaltiger zu machen. Die Journalistinnen und Journalisten waren sehr interessiert und dementsprechend gut fiel auch das Medienecho aus.

Tag des Apfels

Mitte September verteilten Obstproduzentinnen und Obstproduzenten an 22 Bahnhöfen in der ganzen Schweiz Äpfel. In Zusammenarbeit mit der SBB wurden zudem bei einer Bestellung in den Restaurant-Waggons Gratisäpfel abgegeben. Weitere Infos zum Tag finden Sie auf Seite 39.

Eine grosse Herbstkampagne

Mitte September starteten wir die grossangelegte Herbstkampagne, mit der wir auf den Saisonstart und die noch nachhaltiger produzierten Früchte aufmerksam machen. Die Herbstwelle ist doppelt so gross wie üblich und umfasst auch zahlreiche Standorte an Bahnhöfen. Die Kampagne wird begleitet von zahlreichen digitalen Massnahmen sowie Advertorials auf Blick.ch (Deutsch und Französisch). Gleichzeitig finden sich bis Ende November auf Foodtainern Mini-Leporellos mit einem Aufruf, an einem Wettbewerb mitzumachen. Weitere Angaben sind auf unserer Kampagnenseite swissfruit.ch/nachhaltigkeit aufgeschaltet, inklusive neu gedrehten Videos mit den Produzenten Stefan Anderes und Cédric Mottiez als Hauptdarstellern.



Weitere Angaben
swissfruit.ch/nachhaltigkeit

FRUCHTWELT



BODENSEE

13.-15.
Januar 2023

Messe Friedrichshafen

Internationale Messe für Erwerbsobstbau,
Destillation und Agrartechnik

Erntezeit für frische Ideen

- Aussteller aus den Bereichen Erwerbsobstbau, Destillation, Agrartechnik, Fruchtsaftherstellung, Smart Farming und viele mehr
- Sonderbereiche: „Mein Hofladen“, Start-Up Area und Bildungsbereich
- 41. Bodensee-Obstbautage mit Fachvorträgen

www.fruchtwelt-bodensee.de



Sichtbare Wirkung

Frühbezugsrabatt bis 31.12.2022



Frostkerzen

LANDI Mittelthurgau
8584 Leimbach TG
058 / 476 50 00

info@landimittelthurgau.ch | web:landimittelthurgau.ch



Schweiz. Natürlich.



SUISSE



**SCHWIIZER
ÖPFEL UND BIRE
WERDET JETZT
NO NACHHALTIGER
PRODUZIERT.**

90 Massnahmen für
mehr Nachhaltigkeit: swissfruit.ch/90

 **Schweizer
Früchte**

QUALIFRU

BEWÄSSERUNG & WITTERUNGSSCHUTZ



Witterungsschutz - einfach gemacht

Sicherer Schutz mit Qualitätsnetzen und komfortable Folienabdeckungen.

Wir bieten Komplettlösungen von der Planung bis zur Montage, alles aus einer Hand.

Erfolgreich seit 10 Jahren.

Telefon +41 71 640 03 04

www.qualifru.ch

Obstbäume

Bonita*	T337	Conférence	Eline
Boskoop Bielaar*	Fl.56	Gute Louise	QA
Braeburn Maririred*	T337	Harrow Sweet	QA
Cox la vera*	M9vt	Kaiser Alexander	QA
Elshof*	M9vt	Williams	QA
Galaxy*	T337		
Galiwa*	T337	Aprikosensortiment	
Glockenapfel	T337	Zwetschgensortiment	
Golden Reinders*	M9vt	Pfirsich und Nektarinen	
Gravensteiner	M9vt	Kirschensortiment	G5 Colt
Ladina*	T337	Hochstammsortiment	
Milwa* (Diwa)	T337	Mostapfelsortiment	
Nela*	T337		
Novajo*	Fl.56	*Sortenschutz	
Opal*	T337		
Jugala*	T337		
RubINETTE Rosso*	Fl.56		
Rubinola*	T337		
Rustica*	T337		
Topaz*	M9vt		
Werdenberg*	T337		

**Informieren
Sie sich über das
Biosortiment
für
Knospen-Betriebe**



Baumschule, Holz · 9322 Egnach

Telefon 071 477 20 04

Fax 071 477 20 76

Natel 079 437 32 91

LANDTECHNIK SULGEN AG



Unkrautbekämpfung
einfach gemacht



Ladurner Hackgerät

▪ Ein- oder Zweiseitig

Kradolfstr. 40 | 8583 Sulgen | Tel. 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch



- Bewässerung
- Düngemitteldosierung
- Filterung
- Pumpen



Der Bewässerungsspezialist hat gerade seinen neuen Online-Shop eröffnet.

Hier könnte Ihr Inserat stehen

Rufen Sie Elsbeth Graber an, wenn Sie auch dabei sein möchten!

Tel. +41 31 380 13 23 | E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

Stahl Baumschulen
Veredlungsunterlagen Beerenobst

JETZT AUCH IN BIO-QUALITÄT!

Prisdorfer Weg 1 · 25436 Tornesch
Tel.: +0049 (0) 41 20 / 70 67 80 · Fax: 70 67 811
info@baumschule-stahl.de · www.baumschule-stahl.de

Profitieren Sie von der Erfahrung der über 2.500 Schlüsselfertig installierten Anlagen

Besuchen Sie uns auf der Interpoma 2022

Schützen mit System

Hagel



Regen



Bewässerung



frutop

Der Spezialist für Witterungsschutz

I-39018 Terlan
Tel. +39 0471 06 88 88
www.frutop.com

Schneiden | Wiegen | Vakuumieren

Hofmann Servicetechnik AG

4900 Langenthal, Tel. 062 923 43 63

Service & Verkauf

SERVICETECHNIK
HOFMANN

www.hofmann-servicetechnik.ch

TONI SUTER
WIR GESTALTEN NATUR
SEIT 1982

Obstbäume
aus der
Qualitäts-
baumschule

Planen Sie Ihren Erfolg mit Toni Suter Obstbäumen. Verschiedene Baumformen speziell für den Erwerbsobstbau mit vielen neuen, z.T. zertifizierten Sorten. Wir unterbreiten Ihnen gerne ein interessantes Angebot. Tel. 056 493 12 12 – www.tonisuter.ch
5413 Birmenstorf AG

SOV aktiv



Agenda

17.–19. November 2022

Interpoma

in Bozen, Italien



weitere Infos

www.fierabolzano.it/de

1. und 2. Dezember 2022

Schweizer Beerenseminar

BernExpo



Melden Sie sich jetzt zum Schweizer Beerenseminar an:

www.swissfruit.ch/de/verband/beerenseminar

11. Januar 2023

Zürcher Obstbautagung

am Strickhof in Wülflingen

13.–15. Januar 2023

Fruchtwelt Bodensee

Friedrichshafen D

Der Preisdruck verstärkt sich

Erdbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren, Brombeeren und rote Johannisbeeren erfreuen sich weiterhin wachsender Beliebtheit bei den Konsumentinnen und Konsumenten. Erfreulich ist, dass die Inlandproduktion weiter zulegen kann. Der anhaltende Preisdruck stieg weiter an.

Der Beerenernte fiel mit 10 250 Tonnen gut aus. Sie entspricht damit dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre, liegt aber 6 % unter der Ernte von 2020, unserem Referenzjahr. Die gesamte Beerenfläche ist um 3 % gewachsen. Die diesjährige Hitzeperiode hatte nur geringen Einfluss auf die Erntemengen, da die nächtlichen Temperaturen meist absanken und nur wenige Tropennächte auftraten. Mit einem professionellen Wassermanagement und Protektionen gegen Sonnenbrand konnten die Pflanzen und Früchte gut versorgt und geschützt werden. Die Qualität der Beeren war ausgezeichnet.

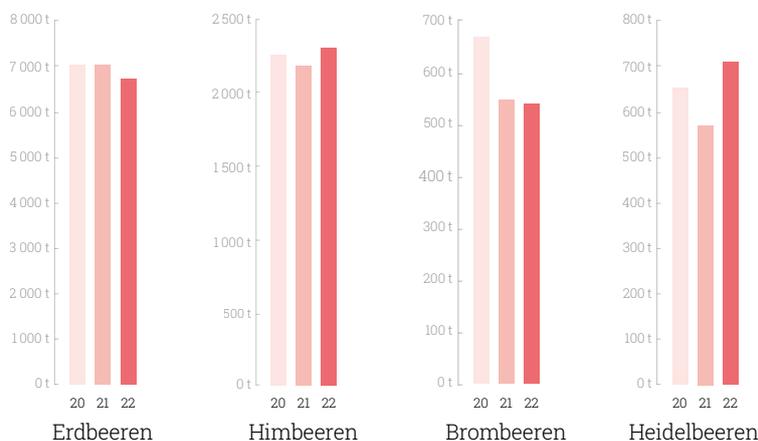
Sehr viele Aktivitäten notwendig

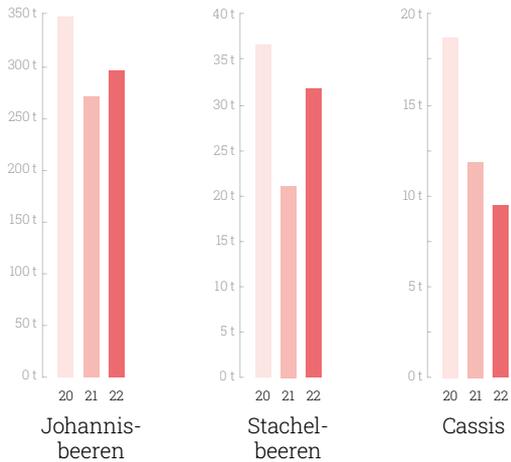
Produzentinnen und Produzenten bestätigen, dass der Preisdruck kontinuierlich steigt. Allgemein wird festgestellt, dass die Beeren zum festgelegten Richtpreis stark unter Druck stehen und Rabatte und Aktionen immer mehr zur Regel werden: Zu Normalpreisen können immer weniger Beeren verkauft werden. Der

permanente Importdruck und die Einkaufsstrategien im Einzelhandel wirken sich auf die inländischen Preise aus, denn Konsumentinnen und Konsumenten vergleichen und greifen oftmals zu den günstigeren Produkten. Diese Entwicklung ist schon seit einigen Jahren feststellbar und hat sich dieses Jahr noch weiter akzentuiert. Auslandsreisen, welche nach der Corona Pandemie wieder stark zugenommen haben, wirkten sich in den Sommer- und Herbstferien auf den Absatz aus.

Die Anbaufläche von Erd- und Strauchbeeren liegt bei gesamthaften 914 Hektaren und ist um 24 Hektaren (3 %) angestiegen. 33 % der Erdbeerfläche und 76 % der Himbeerfläche stehen unter Witterungsschutz. Die Gesamtfläche der bedeutendsten Bio-Beerenarten, 132 Hektaren, nahm um 4 % zu. Bei Bio-Erdbeeren (45 ha) ist sie um 16 % gestiegen und bei den bei Bio-Himbeeren (23 ha) um 2.5 %.

Erntemengen 2022 im Vergleich zu den Vorjahren 2021 und 2020





706 Tonnen, was einer Zunahme von 11 % entspricht. Die Flächenzunahme betrug 3.2 Hektaren (+3 %). Über das Verhältnis Jahres Import/Inland Produktion kann zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch keine abschliessende Aussage gemacht werden. In den drei fehlenden Monaten werden noch etliche Mengen importiert.

Tiefere Mengen Erdbeeren als im Vorjahr

Der Erdbeermarkt belief sich bis Anfang Oktober auf 20 998 Tonnen (einschl. Import). Die inländische Produktion (SGA & Bio) betrug 6710 Tonnen, was einer Abnahme um knapp 3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der aktuelle Anteil der inländischen Produktion beträgt 32 % der Gesamtmenge.

Identische Menge Brombeeren

Der Brombeerenmarkt beläuft sich auf 842 Tonnen (einschl. Import). Die inländische Produktion (SGA & Bio) beträgt 531 Tonnen, eine identische Menge des Vorjahres. Die Fläche nahm um 3.3 Hektaren ab (-10.5 %). Der Anteil der inländischen Produktion entspricht 63 % des Gesamtkonsums.

Stabiler Himbeermarkt

Der Himbeermarkt belief sich bis KW 40 auf 6337 Tonnen (einschl. Import). Die inländische Produktion (SGA & Bio) betrug 2301 Tonnen und ist gesamthaft stabil. Der Anteil der inländischen Produktion entspricht 32 %.

Mehr Johannisbeeren bei gleicher Fläche

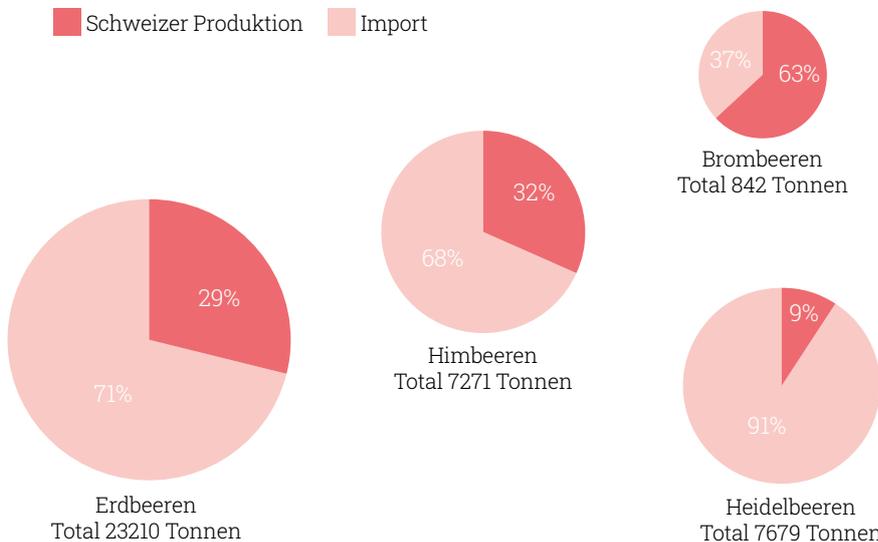
Bei den Johannisbeeren beträgt die Inlandproduktion 292 Tonnen (SGA & Bio). Die Produktion hat gegenüber dem Vorjahr um 23 Tonnen (+8 %) zugenommen. Die Fläche liegt bei 6.8 Hektaren und ist seit drei Jahren unverändert. Der Anteil der inländischen Produktion entspricht 82 % des Gesamtkonsums.

Mehr Menge und mehr Fläche bei den Heidelbeeren

Bis Anfang Oktober wurden gesamthaft und provisorisch 6980 Tonnen Heidelbeeren im Detailhandel verkauft. Die inländische Produktion (SGA & Bio) betrug

Schweizer Produktion und Import im Vergleich

■ Schweizer Produktion ■ Import



Schädlingsdruck

Aufgrund der trockenen und heissen Witterung war der Krankheitsdruck bei den Beeren eher gering, ausgenommen bei Mehltau, bei welchem der Druck sehr hoch war und er teilweise nur schwer unter Kontrolle gebracht werden konnte. Der Spinnmilbenbefall und der Thrips wurden durch die Hitze und die Trockenheit begünstigt. Weichwanzen, die ebenfalls wärmeliebend sind, wurden dieses Jahr vermehrt angetroffen.



Agri-Photovoltaik – erste Pilotanlage installiert

Es werden zurzeit vier Projekte im Kompetenznetzwerk Obst und Beeren (KOB) unter der Trägerschaft von Agroscope und uns verfolgt. Eines davon ist die Entwicklung und Koordination der Aktivitäten im Zusammenhang mit Agri-Photovoltaik (Agri-PV) im Obst- und Beerenanbau. Das Ziel des Projektes ist, die Agri-PV in der Landwirtschaft zu fördern und die Machbarkeit mittels Pilotanlagen aufzuzeigen. Ausserdem sollen Schweizer Obstproduzentinnen und Obstproduzenten als Pioniere der Agri-PV positioniert werden.



Edi Holliger
Leitung Innovation und Entwicklung

Unter Agri-PV wird ein Anbausystem verstanden, bei dem eine landwirtschaftliche Fläche einerseits zur Produktion von Lebensmitteln, aber gleichzeitig auch zur Stromproduktion genutzt wird. Im Obst- und Beerenbau bedeutet dies, dass über den Kulturen eine Photovoltaik als Überdachung eingebaut wird. Die Projektgruppe des KOB mit Mitgliedern aus Produktion, Forschung, Handel und Verband fördert den Wissensaustausch und die Vernetzung durch Pilotanlagen und Veranstaltungen. Zudem wird die Auswirkung der Photovoltaik auf die Kulturen beobachtet. Insbesondere bei Kern- und Steinobst fehlen Informationen über die Auswirkungen.

Erste Pilotanlage

Eine Pilotanlage wurde auf dem Betrieb Beerenland AG von Barbara Schwab über einer Beerenkultur installiert. Aktuell sind weitere Pilotanlagen in der West- und der Deutschschweiz über Beeren und Kernobstkulturen geplant. Ein Teil davon wird am 4. November an einem Anlass in Martigny vorgestellt.



Zum Projektbeschrieb
www.swissfruit.ch/wp-content/uploads/2022/08/sov_Projektbeschrieb_Agrophotovoltaik.pdf



Projekt Beerenland, Barbara Schwab
solberry.ch

Kompetenznetzwerk Obst und Beeren

Im Kompetenznetzwerk Obst und Beeren (KOB) unter der Trägerschaft von Agroscope und uns arbeiten Akteure aus Praxis, Bildung, Beratung und Forschung an einem gemeinsamen Ziel: die mittel- und langfristigen Herausforderungen im Schweizer Obstbau zu meistern. Alle Partner übernehmen Verantwortung, bringen ihr Wissen und ihre Ressourcen ein. Das Netzwerk unterscheidet sich von den Foren, die sich auf kurzfristige Herausforderungen konzentrieren.



weitere Infos
www.swissfruit.ch/de/verband/nationales-kompetenznetzwerk-obst-und-beeren/

Tag des Apfels im Zeichen der Nachhaltigkeit

Die Schweiz feierte am 16. September den Apfel, die Lieblingsfrucht der Schweizer Bevölkerung. Zu diesem Anlass verteilen Obstproduzentinnen und Obstproduzenten mehrere Tausend Äpfel an 22 Bahnhöfen in der ganzen Schweiz. Damit machten sie auf die noch nachhaltigere Produktion von Schweizer Kernobst aufmerksam. Denn heuer ernten Schweizer Obstproduzentinnen und Obstproduzenten die ersten Äpfel, die sie gemäss den Anforderungen des neuen nationalen Branchenprogrammes «Nachhaltigkeit Früchte» angebaut haben. Besucherinnen und Besucher des Ed-Sheeran-Konzerts konnten überdies ebenfalls einen Gratisapfel am Bahnhof Zürich-Altstetten ergattern und der Hitgigant himself erhielt einen Korb erntefrischer Schweizer Äpfel. Wir danken den kantonalen und regionalen Produzentenorganisationen für die Zusammenarbeit!



Produzenten aus dem Baselbiet verteilen Äpfel am Bahnhof in Basel.



Werbung für Obstfachleute

Im neuen Ausbildungsvideo zum Obstfachmann/-frau zeigt Josi Christen ihren Berufsalltag und macht beste Werbung dafür. Aber schauen Sie selbst. Wir freuen uns, wenn Sie das Video teilen oder weiterverbreiten. Vielen Dank.



weitere Infos
www.youtube.com/watch

Impressum

Fachmagazin des Schweizer Obstverbandes in Zug. Erscheint sechs Mal jährlich in Deutsch und Französisch. Die WEMF-beglaubigte Auflage beträgt 2927 Exemplare.

Redaktionsleitung:

Beatrice Rüttimann
Schweizer Obstverband
Baarerstrasse 88, 6300 Zug
Tel. +41 41 728 68 30
E-Mail: pr@swissfruit.ch
www.swissfruit.ch

Layout/Grafik:

Frank Baumann
Atelier Mausclick

Abonnementspreise:

Schweiz: CHF 57.-/Jahr (6 Ausgaben)
Ausland: CHF 120.-/Jahr (6 Ausgaben)

Abonnements:

Schweizer Obstverband
Baarerstrasse 88, 6300 Zug
Tel. +41 41 728 68 50
E-Mail: sov@swissfruit.ch

Anzeigen:

rubmedia AG
Elsbeth Graber
Seftingenstrasse 310
3084 Wabern
Tel. +41 31 380 13 23
E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

Übersetzung:

Yvette Allimann, Glovelier

Druck und Versand:

Multicolor Print AG
Sihlbruggstrasse 105a
6341 Baar
Tel. +41 41 767 76 76

printed in
switzerland



Werbeblachen für Ausbildungsbetriebe

Sind Sie ein Ausbildungsbetrieb und suchen Jugendliche, die gerne den Beruf des Obstfachmanns/-frau lernen möchten? Mit unseren Werbeblachen können Sie auf Ihrem Betrieb Aufmerksamkeit erlangen. Die Werbeblachen können Sie gratis in unserem Webshop bestellen.



weitere Infos
www.shop.swissfruit.ch/de/produkt/obstbau/1-6/

Bewässerungssysteme

Witterungsschutz

Rinnen- Substratkulturen

Obst- Beerenbaubedarf

»Witterungsschutz«

Dieses Jahr haben unsere innovativen Systeme viele Kulturen wirkungsvoll geschützt.

Hagelschutzsystem »**WIESEL**«

Foliensystem »**VOEN, SÄNTIS**«

Weitere Informationen auf:
„waldisswiss.ch“

Waldis Swiss AG • Kreuzlingerstrasse 83 • CH-8590 Romanshorn
T +41(0)71 463 44 14 • info@waldisswiss.ch • www.waldisswiss.ch



Nützlinge

Lebendiger Pflanzenschutz

- Aktiv und wirksam
- Anti-Resistenzstrategie
- Rückstandsfrei



Andermatt
Biocontrol Suisse

Tel. 062 917 50 05
sales@biocontrol.ch
www.biocontrol.ch



EPSOTop®

EPSOMicrotop®

EPSOCombitop®

EPSOBortop®

*Um Ihre Erträge zu steigern,
ist die Natur unschlagbar*



Das Beste für Sie holen wir aus dem Herzen der Erde



ks-france.com

K+S